L-1-346: Das Beste für Berlin: Klimaschutz, der wirkt

Antragsteller*innen Benjamin Gögge-Feiersinger (KV Berlin-Lichtenberg)

Von Zeile 345 bis 352:

Tonnen CO? – und damit genau so viel wie sechs Großstädte in einem Jahr. Die Sanierung und Modernisierung bestehender Sportstätten sind ~~dem~~ **konsequent auf Grundlage der Sanierungsfahrpläne umzusetzen. Da Barrierefreiheit in bestehenden Grundrissen im Rahmen von Sanierungen häufig nicht herzustellen ist, gilt es im Rahmen von Sanierungen das höchstmögliche Maß der Barrierearmut der Sportanlagen herzustellen, um Sport für alle zu ermöglichen. Die fehlenden Kapazitäten für den Schulsport und von inklusiven Sportangeboten erfordern den barrierefreien Neubau** ~~**immer vorzuziehen**~~**von Sporthallen.** Um möglichst klimafreundlich zu bauen, fördern wir die Verwendung ökologischer, zertifizierter und recyclingfähiger Baustoffe. Fassaden- und Dachbegrünungen schaffen zusätzliche Habitate und dienen der Hitzevorsorge. Einsparpotenziale bei **Wärmeenergie,** Strom und Wasser müssen in Sportstätten bestmöglich ausgeschöpft werden. ~~Regenwasser~~ **Sportplätze und ihre Nebenanlagen sind bei der Sanierung in besonderem Maß zur Versickerung von Regenwasser zu nutzen. Bei Sportanlagen, die wesentliche gedeckte Flächen aufweisen, streben wir die Verwendung des** Regenwasser**s für die Bewässerung der ungedeckten Flächen an.** Beim Neubau von großen Sportanlagen möchten wir die Wiederverwertung von Grauwasser ~~können durch moderne~~mit moderner Wasseraufarbeitung ~~weiterverwendet und wo möglich Sportplätze als Versickerungsanlagen genutzt werden~~ermöglichen.

Begründung

Für den Schulsport besteht ein Mangel an Sportanlagen, der sich durch Modernisierung nicht beheben lässt.
Zugleich sollte beim Neubau die Chance zur Errichtung von barrierefreien Anlagen nicht verpasst werden, da ein späterer Umbau deutlich stärkere Auswirkungen auf den Ressourcenverbrauch hätte. Ebenso lassen sich einige Barrieren in bestehenden Grundrissen nicht beheben.
Die Verwertung von Regenwasser in Sportanlagen bedingt ausreichende Dachflächen, um relevante Wassermengen zu sammeln.

Die Aufbereitung von Grauwasser bedingt aufwändige Aufbereitungsanlagen und getrennte Wasserkreisläufe für Grau- und Schwarzwasser, die sich im Neubau deutlich besser umsetzen lassen als im Bestand.

Unterstützer*innen

Andrea Nakoinz (KV Berlin-Lichtenberg), Alexandra Heimerl (KV Berlin-Lichtenberg), Matthias Oomen (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Ruben Joachim (KV Berlin-Pankow), André Stephan (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Michael Blöcher (KV Berlin-Mitte), Christa Markl-Vieto Estrada (KV Berlin-Steglitz/Zehlendorf)